

Einladungsschrift

des

Gymnasium Casimirianum

zu

Coburg

zur öffentlichen Prüfung und Schlußfeier

am 2. und 3. April 1901.

Inhalt:

Schulnachrichten. Vom Direktor.

Coburg.

Druck von Ernst Dorn.

1901. Programm-Nr. 766.



900
1

766



© Universitäts- und Landesbibliothek
Düsseldorf
1991

Universitäts- und Landesbibliothek
Düsseldorf

Vertrag

zur Abgabe von ...

am 2. April 1991

1991

...



Schulnachrichten

für die Zeit von Ostern 1900 bis Ostern 1901.

1. **Das Lehrer-Kollegium des Herzoglichen Gymnasiums**
bestand am Anfang des Schuljahres aus folgenden Mitgliedern:

1. Schulrat Dr. Heinrich Beck, Direktor, R.,
2. Professor Dr. Richard Mauritius, R.,
3. " Dr. Karl Warnke, R.,
4. " Walter Neumann,
5. " Dr. Wilhelm Werle,
6. " Dr. Rudolf Gebhardt,
7. Oberlehrer Eduard Schubart,
8. " Dr. Armin Röhrig,
9. " Louis Bähring,
10. " Dr. Gottlieb Meifart,
11. " Dr. Eduard Hermann,
12. " Dr. Heinrich Glaser,
13. Gymnasiallehrer Hermann Schättlein.

Außerdem waren mit Erteilung von Unterrichtsstunden beauftragt:

Paul Türc, Zeichenlehrer an den städtischen Schulen und
Gustav Leutheuser, Oberturnlehrer.

Den Singunterricht erteilte Oberlehrer Dr. Meifart.

Herr Professor Mauritius, der durch seinen Gesundheitszustand während des Winterhalbjahres 1899/1900 verhindert gewesen war, Unterricht zu erteilen, fühlte sich auch nach Ostern nur soweit gekräftigt, um wöchentlich 6 Stunden Physik in Prima, Ober- und Untersekunda übernehmen zu können. Den mathematischen Unterricht von Oberprima bis Obertertia und den naturkundlichen Unterricht in Obertertia bekam Herr Oberlehrer Bähring. Für den mathematischen Unterricht in Untertertia und Quarta, zusammen 7 Stunden, ließ sich Herr Seminarlehrer Otto, für den naturkundlichen Unterricht in Untertertia, Quarta und Quinta Herr Bürgerschullehrer Schener bereit finden.

Diese Vertretung, die ursprünglich nur auf ein Quartal eingerichtet war, mußte bis Michaelis fortgesetzt werden. Nach Michaelis gedachte Herr Professor Mauritius bis auf weiteres 12 Wochenstunden zu geben, nämlich je 2 Stunden Physik in Ober- und Unterprima, Ober- und Untersekunda und 4 Stunden Mathematik in Obertertia. Ersatz für die Stunden, die er vorher über diese Zahl hinaus erteilt hatte, wurde teilweise dadurch geschaffen, daß Herr Seminarlehrer Otto wieder für 5 Stunden wöchentlich gewonnen wurde, 3 in Quarta und 2 in Untertertia. Aber auch dieser Stundenplan hatte keine lange Gültigkeit. Am 24. November wurde Herr Professor Mauritius von einem neuen Krankheitsanfall heimgesucht, der ihm zunächst jede Lehrthätigkeit verbot und für die Zukunft keine Hoffnung gab, daß er je wieder in ausgedehnterem Maße bei uns werde thätig sein können. Wie im Winter vorher, so erklärte sich auch diesmal wieder Herr Oberlehrer Amhof vom Ernestinum bereit, in 4 wöchentlichen Stunden in Prima und Sekunda Physik zu lehren, während Herr Kirchenrat Höfer sich auf mein Bitten nach einigem Zögern entschloß, seine reichen mathematischen Kenntnisse bis Ostern in den Dienst des Gymnasiums zu stellen und in Obertertia mit wöchentlich 4 Stunden einzutreten. Ich fühle mich tief verpflichtet, den Herren, die das Gymnasium in seiner Notlage durch ihr hilfbereites Entgegenkommen und ihre freudige Thätigkeit unterstützt und mit schönem Erfolg für die Schüler und die Schule gearbeitet haben, auch an dieser Stelle den Dank des Gymnasiums auszusprechen.

Herr Professor Mauritius, der seit dem 10. August 1863 am hiesigen Gymnasium als Lehrer eine fruchtbare Thätigkeit entfaltet hatte, wurde am 27. Februar dieses Jahres auf sein Nachsuchen in den ehrenvollen Ruhestand versetzt. Das Lehrerkollegium begleitet ihn bei seinem Scheiden aus dem Verband des Gymnasiums mit dem herzlichsten Wunsche, daß ihm die durch rastlose Arbeit redlich verdiente Ruhe Erholung und Gesundung bringen möge.

An seiner Stelle wurde durch Allerhöchstes Dekret vom 27. Februar Herr Oberlehrer Dr. Otto Sittig, bisher Oberlehrer an der Oberrealschule hier, in gleicher Eigenschaft an das Gymnasium versetzt, um nach Ostern sein neues Amt anzutreten. Ueber seinen Lebens- und Bildungsgang hat er folgendes mitgeteilt: Ich bin am 6. April 1865 zu Raguhn i. N. als Sohn des Kaufmanns H. Sittig geboren. Meine Vorbildung erhielt ich auf dem Realgymnasium der Franckeschen Stiftungen zu Halle, welches ich Ostern 1884 mit dem Zeugnis der Reife verließ. Hierauf studierte ich, zumeist in Leipzig, Mathematik. Ende 1889 promovierte ich und im Frühjahr 1890 bestand ich die Prüfung pro fac. doc. Im Sommer d. J. war ich Hilfslehrer am Realprogymnasium in Frankenhäusen, wo meine Eltern seit 1876 ansässig sind, und im Winter 1890/91 war ich Mitglied des Seminars am Kgl. Gymnasium zu Flensburg. Nachdem ich 3 $\frac{1}{2}$ Jahre als ordentlicher Lehrer am Progymnasium und der Realschule zu Glarus und ebenso lange an der höhern Handelsschule in Augsburg gewirkt hatte, trat ich Ostern 1898 an die Herzogl. Oberrealschule in Coburg über. Meiner Militärpflicht genügte ich 1885/86. Auch sonst mußte der Stundenplan des Gymnasiums öfter verändert werden.

Herr Oberlehrer Dr. Glaser wurde am 5. Juni zu einer achtwöchentlichen Uebung beim hiesigen Bataillon eingezogen.

Ein günstiger Zufall gab die Möglichkeit, nachdem erst im Jahre 1898 ein Kollege von uns an dem archäologischen Ferienkursus in Italien teilgenommen hatte, schon wieder einen Vertreter des Gymnasiums dahin zu entsenden. Herr Professor Werle erbot sich mit Freuden dazu; das Herzogliche Staatsministerium verwilligte ihm den Urlaub und, wie früher in gleichem Fall, eine Reiseunterstützung von 300 Mark. Die Reise dauerte vom Anfang des Oktober bis 17. November, und frisch und gesund trat er seine Lehrthätigkeit wieder an. Aber nach vier Wochen sah er sich durch Krankheit genötigt, das Haus zu hüten. Nach den Weihnachtsferien machte er einen Versuch, dem körperlichen Leiden Trost zu bieten, aber schon nach wenigen Tagen machte ihn eine neue, schwere Erkrankung für längere Zeit arbeitsunfähig. Zu unserer Freude ist er nunmehr als genesen anzusehen, und wir hoffen, daß ihm die Zeit bis zum Beginn des Sommersemesters die Kräfte wiedergiebt, deren er bei seiner peinlich gewissenhaften Auffassung seines Berufes ganz besonders bedarf.

Alle diese Umstände machten umfangreiche, lange dauernde Vertretungen nötig und stellten starke Anforderungen an die Leistungsfähigkeit des Lehrerkollegiums. Aber jeder, — ich fühle mich verpflichtet, dies zu betonen — bot jederzeit aus freien Stücken seine Hülfe an, und die Arbeit wurde freudig gethan.

II. Die Schüler des Gymnasiums.

Ostern 1900 gingen außer den im letzten Jahresbericht genannten 15 Abiturienten noch 17 Schüler ab, nämlich:

aus IIb: Ernst Sander (Bankgeschäft), Richard Weber (Zeitungsschreiber), Karl Blochmann (Gymnasium Frankfurt a. M.), Wilhelm Zahn (Apotheker), Seip v. Engelbrecht (Gymnasium Hildburghausen), Paul Orтели,

aus IIIa: Julius Ehrlich (Kaufmann),

aus IIIb: Fritz Ehrlich (Handelschule), Karl Engel (Schule in München), Hugo Geyer (Privatschule), Roland Limpach,

aus IV: Hermann Strunz (Kaufmann), Hermann Schmidt (Gymnasium Naumburg),

aus V: Stephan Mauritius (Oberrealschule hier), Hans Simon (Privatunterricht), Fritz Roßbach (Privatschule),

aus VI: Gustav Schreiner (Oberrealschule hier).

Im Laufe des Schuljahres gingen folgende 16 Schüler ab:

aus Ia: Otto Wittmann (Forstfach), Eduard Schmidt (Rechtswissenschaft),

aus Ib: Der Hospitant Bogleidner (Privatunterricht),

aus IIb: Eduard Hülbig (Kaufmann), Adolf Becker (Landwirt), Gottfried Kronacher (Kaufmann), Gerhard Helbig (Apotheker), Robert Düring (Maschinenbauer),

aus IIIb: Amandus Döhler (Gymnasium Erfurt),

aus IV: Heinrich Wienhold (Gymnasium Leipzig), Runo Petsch (Privatunterricht), Walter Mumüller (Erziehungsanstalt Wilhelmsdorf in Württemberg), Robert de Cuvry (Erziehungsinstitut Haubinda bei Hilburghausen),

aus V: Alfred Arthelm (Stoy'sches Institut in Jena), Georg Frank.

aus VI: Hans Richter (Kadettenhaus).

Diesen 48 abgegangenen Schülern stehen gegenüber 57, die teils bei Beginn des Schuljahres (43), teils später (14) aufgenommen wurden; 34 davon kamen in die Sexta.

Verzeichnis der Schüler während des Schuljahres 1900—1901 mit Angabe des Geburtsortes.

(Mit dem Zeichen * wird die Aufnahme beim Beginn des Schuljahres, mit + der spätere Eintritt, mit — der im Laufe des Schuljahres erfolgte Austritt aus der Anstalt angegeben. Zu dem Geburtsort ist C hinzugefügt, wenn die Eltern (bezw. Vater oder Mutter) auswärts geborener Schüler gegenwärtig in Coburg wohnen).

O b e r p r i m a.

1. — Ditto Wittmann, Neustadt b. C.
2. — Eduard Schmidt, Hilburghausen.
3. Max Schamberger, Sülzfeld.
4. Willy Moritz, Ohrdruf (C).
5. Albert Witthauer, Neustadt b. C.
6. Willy Herrmann, Altenkundstadt.
7. Adolf Feustel, Alt-Neuhaus (Oberpfalz).
8. Hans Zeuch, Sonneberg.
9. Ernst Riemann, Coburg.
10. Karl Eckardt, Coburg.
11. Karl Buschmann, Gotha (C).
12. Alfred Hahn, Coburg.
13. Alwin Kronacher, Bamberg.
14. + Karl Hübsch, Bayreuth.
15. + Rudolf Margerie, Adlerhütte b. Wirsberg (Oberfranken).
16. * Karl Wenglein, Hospitant, Bamberg.

U n t e r p r i m a.

1. Hermann Schick, Coburg.
2. Arnold Hänfeli, Riga.
3. Albert Oppenheim, Coburg.
4. Albert Quard, Coburg.
5. Udo Krauß, Lichtenfels.
6. Rudolf Holland-Bez, Steinbach-Hallenberg.
7. Edwin Sell, Steinach.
8. Oskar Müller, Schauberg, Oberfr. (C).
9. Karl Gempp, Rodach.
10. Berthold Hannes, Dresden (C).
11. Wilhelm Köstentzcher, Coburg.
12. Erich Eichhorn, Steinach.
13. Karl Wegener, Birkach, Württemb., (C).
14. Gustav Ehrlicher, Neustadt b. C.
15. Alfred Semler, Bayreuth.
16. Ernst Faber, Nürnberg.

17. Julius Levor, Altenkundstadt.
18. Adolf Pfeiffer, Schweinfurt.
19. * Wolfgang Bogleidner, Bamberg.

O b e r s e k u n d a.

1. Heinrich Zimmer, Kulmbach.
2. Gustav Otto, Coburg.
3. Albert Schamberger, Sülzfeld.
4. Hermann Eisenwiener, Sonneberg.
5. Karl Knauer, Neuses b. C.
6. Hermann Fischer, Coburg.
7. Siegfried Zinn, Lichtenfels.
8. Ernst Riemann, Coburg.
9. Otto Bollmann, Camburg (C).
10. Siegfried Popper, Berkach, Meiningen.
11. Julius Volk, Coburg.
12. Siegfried Krafft, Coburg.
13. + Daniel Groh, Bamberg.
14. Hans Dressel, Sonneberg.
15. Walter Belling, Dietharz b. Gotha (C).
16. + Max Schauptert, Bamberg.

U n t e r s e k u n d a.

1. Karl Koffbach, Coburg.
2. Joachim Kleemann, Coburg.
3. Martin Baer, Coburg.
4. + Walter Freyburg, Eisfeld.
5. Karl Richter, Berlin.
6. Bruno Hanstein, Coburg.
7. Arthur Heß, Hüttengrund, S.-M.
8. Karl Roth, Sonneberg.
9. Heinrich Feustel, Alt-Neuhaus, Oberpfalz.
10. Karl Huschke, Ohrdruf.
11. Walter Loß, Neustadt b. C. (C).
12. Otto Schlick, Coburg.
13. Louis Bettmann, Ebelsbach, Bayern.
14. Armin Wagner, Eisfeld.
15. Theodor Puricelli, Bamberg.
16. Alfred Werner, Nordhausen.
17. Ernst Dettel, Coburg.
18. Selmar Gutmann, Coburg.

19. Hans Warnke, Coburg.
20. Friedrich Krauß, Bayreuth.
21. — Gerhard Helbich, Thorn.
22. — Gottfried Kronacher, Bamberg.
23. — Adolf Becker, Landau.
24. — Eduard Hülbig, Coburg.
25. — Robert Düring, Münchberg.

O b e r t e r t i a.

1. Karl Leonhardt, Coburg.
2. Friedrich Deckel, Niederschmalkalden.
3. Leo Schein, Sonnefeld (C).
4. Fritz Heubach, Sonneberg.
5. Otto Blau, Jähtershausen.
6. Arno Hofmann, Neustadt b. C.
7. Hans Schönau, Sonneberg.
8. Rudolf Kraiß, Gräfentonna (C).
9. Robert Cornely, Bernshausen.
10. Heinrich Schamberger, Coburg.
11. Emil Hofmann, Coburg.
12. Moritz Weinberg, Coburg.
13. * Theodor Müller, Oberweißbach.
14. + Otto Freyburg, Eisfeld.
15. Hans Hilberg, Czernowitz.
16. Hermann Florischütz, Sonneberg.
17. Lothar Ullmann, Bamberg.
18. Armin Trier, Lauscha.
19. + Hans von Kap-Herr, Göttingen.

U n t e r t e r t i a.

1. Herbert Kühnert, Steinach.
2. Erich Derks, Elsa.
3. Adolf Siegel, Oberlauter.
4. Rudolf Waldvogel, Coburg.
5. Alfred Kraiß, Gräfentonna (C).
6. Paul Fichte, Coburg.
7. Harry Kreißmann, Gräfenthal.
8. + Wilhelm Sellner, Dörfles b. Königsberg i. Fr.
9. Billy Geishardt, Coburg.
10. Heinrich Strecker, Rodach.

11. Alfred Baumbach, Großneuhausen, Weimar (C).
 12. Otto Lindner, Fichtelberg.
 13. Kurt Weiß, Sonneberg.
 14. August Beck, Coburg.
 15. Hermann Forkel, Gräfontonna (C).
 16. Rudolf Keyßner, Sitzendorf.
 17. Karl Otto Melchior, Ebnath.
 18. Max Pfreßchner, Kronach.
 19. Hermann Senkeisen, Lichte (C).
 20. Rudolf Rupp, Lichtenfels.
 21. Rolf Johnson, Sonneberg (C).
 22. Kurt Rättig, Pretsch b. Wittenberg (C).
 23. Fritz Friedrichs, Stügerbach.
 24. * Eberhard Gottschau, Coburg.
 25. August Stöckel, Münchberg.
 26. Helge Auleb, Gehren (C).
 27. Erich Griebel, Coburg.
 28. Paul Bondran, New-York (C).
 29. * Karl Vickel, Bamberg.
 30. Hugo Kolb, Mönchröden.
 31. Walter Rausch, Luckenwalde (C).
 32. Walter Arnold, Neustadt b. C.
 33. Hans Hempel, Mönchröden.
 34. Otto Rohmann, Coburg.
 35. Ernst Rühl, Coburg.
 36. * Hermann Gruschwitz, Mezenhof, Bay.
 37. Otto Kittel, Coburg.
 38. — Amandus Döhler, Schalkau.
11. Willy Braune, Coburg.
 12. Paul Krauß, Lichtenfels.
 13. Emil Gager, Coburg.
 14. Fritz Wagner, Coburg.
 15. Karl Töpfer, Coburg.
 16. Albert Riemann, Coburg.
 17. Max Arnold, Neustadt b. C.
 18. Franz Dehler, Coburg.
 19. Hugo Bamberger, Lichtenfels.
 20. Arno Streckel, Rodach.
 21. — Robert de Cuvry, Halle (C).
 22. Fritz Schmidt, Ohrdruf (C).
 23. Richard Martin, Sonneberg (C).
 24. Bernhard Otto, Sonneberg (C).
 25. Siegfried Weinberg, Coburg.
 26. + Fritz Ehrenberg, München (C).
 27. Gustav Eckardt, Coburg.
 28. Max Ehrlich, Römheld (C).
 29. * Wolffheinrich v. Werthern, Esbach.
 30. + Hans Simon, Coburg.
 31. + Arno Sellner, Dörfles b. Königshausen i. Fr.
 32. * Fritz Horn, Sonneberg.
 33. Hans Rättig, Pretsch b. Wittenberg (C).
 34. Hans Dypel, Hamburg.
 35. — Walter Hummüller, Neufes b. C.
 36. — Heinrich Wienhold, Hamburg.
 37. — Runo Petsch, Wohlbach (C).

Q u a r t a.

1. Hans Rose, Coburg.
2. Kurt v. Stutterheim, Ahorn.
3. Herbert Engelstadt, Wüstenahorn (C).
4. Wilhelm Hohnbaum, Coburg.
5. + Franz v. Koch, Gottsmannsgrün b. Hof.
6. Paul Pfeiffer, Schweinfurt.
7. * Emil Stöckert, Kehlbach, Oberfranken.
8. Ernst Leutheuser, Coburg.
9. Gottfried Pfreßchner, Kronach.
10. Alfred Keller, Coburg.

Q u i n t a.

1. Walter Ackermann, Eisenach (C).
2. Rudolf Schmidt, Dertelsbruch b. Lehesten.
3. Hermann Leopold, Barchfeld.
4. Edmund Koch, Coburg.
5. Adolf Fischer, Coburg.
6. Heinz Dötschel, Coburg.
7. Franz Heid, Sonneberg.
8. Hermann Tittel, Lichte (C).
9. Otto Eberhardt, Coburg.
10. Ernst Schmußer, Coburg.
11. Hermann Schubarth, Rodach.

12. Herbert Brückner, München (C).
13. Michael Silbermann, Hausen b. Staffelst.
14. Friedrich Traub, Lichtenfels.
15. Walter Luge, Sonneberg.
16. Rudolf Nid, Berlin.
17. * Willy Wittich-Heubach, Oberlind.
18. Rudolf Eckardt, Coburg.
19. Karl Kraiß, Gräfontona (C).
20. Hugo Bondran, Coburg.
21. Hugo Schwarzkopf, Sonneberg.
22. Friedrich Fröbel, Sonneberg.
23. Herbert Schaller, Reudnitz (C).
24. * Erich Horn, Sonneberg.
25. Hermann Krauß, Heldburg (C).
26. Wilhelm Leonhardt, genannt Fladt, Sao Paulo, Brasilien.
27. Franz v. Lupin, Passau.
28. Eugen Jung, Coburg.
29. — Alfred Arthelm, Neustadt b. C.
30. — Georg Frank, Gaustadt b. Bamberg.
9. * Egmont Schweizer, Meiningen (C).
10. + Alexander Graf v. Keller, Oberfüllbach.
11. * Walter Triebel, Coburg.
12. * Friedrich Pückert, Kulmbach.
13. Karl Albrecht, Coburg.
14. Kurt Lindemann, Berlin (C).
15. Peter Faber, Neuhaus b. Sonneberg.
16. * Arno Rosß, Coburg.
17. * Karl Beckert, Coburg.
18. * Kurt Knorr, Coburg.
19. + Hans Hufschke, Königsberg i. Fr.
20. * Hans Appel, Coburg.
21. * Ernst Meyer, Sonneberg.
22. * Theodor Töpfer, Coburg.
23. * Karl Pfreßschner, Kronach.
24. * Heribert v. Lüttwitz, Breslau (C).
25. * Emil Sembach, Stifting, Oberöster.
26. * Walter Seitz, Coburg.
27. * Franz Riemann, Coburg.
28. * Gustav Müller, Kulmbach.
29. * Georg Kaltenthaler, Lichtenfels.
30. * Wilhelm Simon, Coburg.
31. * Ernst Künneß, Münchberg.
32. * Alfred Beez, Gießübel.
33. * Hans Richter, Berlin.
34. * August Rupp, Lichtenfels.
35. * Walter Ludloff, Coburg.
36. * Walter Appunn, Coburg.
37. * Berthold Barca, Altona (C).

S e x t a.

1. * August Gruner, Coburg.
2. * Kurt Rose, Coburg.
3. * Georg Alberti, Untermhaus (C).
4. * Fritz Bonsack, Coburg.
5. * Hermann Döbrich, Coburg.
6. * Alfred Otto, Sonneberg (C).
7. * Fritz Ristenmacher, Quito.
8. * Ernst Griebel, Eisfeld (C).

Bei Beginn des Schuljahres 1900 hatte das Gymnasium 225 Schüler; besucht wurde es während des Schuljahres von 237 Schülern (darunter 15 Katholiken, 19 Israeliten).

Das Schulgeld beträgt in den Klassen Prima bis einschließlich Tertia 96 Mark für Inländer und 144 Mark für Ausländer, in den Klassen Quarta bis einschließlich Sexta 80 Mark für Inländer und 120 Mark für Ausländer. Gebühren für die Aufnahme, die Jenzurlisten und das physikalische Kabinet werden nicht mehr erhoben.

III. Lehrplan des Schuljahres 1900/1901.

Oberprima.

Klassenlehrer: Direktor Beck.

Deutsch: 3 St. Erklärt wurden Lessings Minna von Barnhelm, Nathan der Weise und Emilia Galotti, Göthes Clavigo, Stella, Iphigenie, Egmont, Torquato Tasso und Faust. Lebensbilder von Lessing und Göthe. Übungen im freien Vortrag. 7 Aufsätze. Beck.

Themata der deutschen Aufsätze.

1. „Was man ist, das blieb man andern schuldig“ (Torquato Tasso I,1).
- 2a. Die Geschichte des Majors von Tellheim bis zu seinem Auftreten im Lessingschen Stück.
- 2b. Die Persönlichkeit Tellheims in Lessings Minna von Barnhelm.
3. Der Grundgedanke der Ilias.
4. Die Genesung des Orestes in Göthes Iphigenie.
5. 'Αναρχία δὲ μετ' ὅρα ὄντι κακόν. (Sophokles' Antigone 672).
6. Charakterentwicklung der Antigone im gleichnamigen Stück des Sophokles.

Lateinisch: 7 St. Horaz, Satiren und Episteln. Ciceros Briefe nach der Ausgabe von Hofmann, 2. Bänden. 3 St. Unvorbereitetes Übersetzen aus Sueton und Wiederholung früher gelesener Oden des Horaz, 1 St. Tacitus, Hist. I,50—II,33. 2 St. Grammatische Wiederholungen nach Bedürfnis; wöchentlich eine schriftliche Arbeit, meist nach Süpfle III. Daneben kleine Ausarbeitungen. 1. St. Neumann.

Griechisch: 6 St. Thukydides, Buch II.; Homers Ilias XI—XVIII, Sophokles' Antigone, Platos Politeia nach der Auswahl von Dr. C. Mohle, Exercitien und schriftliche Übersetzungen aus dem Griechischen ins Deutsche. Beck.

Französisch: 2 St. Molière, les Femmes Savantes; Daudet, Erzählungen (Kenger); unvorbereitetes Übersetzen von Lanfrey, Campagne d'Egypte (Vielefeld). Grammatische Wiederholungen. Mündliches Übersetzen und 14tägige Exercitien nach Reuter, Zusammenhängende Stücke zur Einübung französischer Sprachregeln; gelegentlich ein Extemporale. Warnke.

Englisch: 2 St. Dickens, Christmas Carol (Vielefeld). Von Zeit zu Zeit eine Klassenarbeit im Anschluß an die Lektüre. Warnke.

Religion: 2 St. Erklärung des ersten Korintherbriefes nach dem Grundtexte. Christliche Sittenlehre. Glaser.

Mathematik: 4 St. Binomischer Lehrsatz für ganze Exponenten. Der Coordinatenbegriff und einige Grundlehren von den Kegelschnitten. Repetitionen. Bähring.

Physik: 2 St. Optik und Akustik. Mauritius.

Geschichte: 3 St. Geschichte der neuen Zeit bis 1870 nach Richter. Geschichtliche und geographische Wiederholungen. Neumann.

Unterprima.

Klassenlehrer: Neumann.

Deutsch: 3 St. Übersicht über die Entwicklung der älteren deutschen Litteratur. Einführung in die mittelhochdeutsche Grammatik. Erklärung ausgewählter Abschnitte aus dem Nibelungenliede und mehrerer Lieder Walthers und anderer Lyriker unter Zugrundelegung der Götschenschen Ausgaben. Besprechung von Schillers Jugenddramen, Don Carlos, Wallenstein und der Braut von Messina. 8 Aufsätze. Neumann.

Themata der deutschen Aufsätze.

1. Illud facinus (sc. Catilinae) imprimis ego memorabile existimo sceleris atque periculi novitate.
2. König Etzel und sein Hof (Nach Nibelungen- u. Walthari-Lied).
3. Gunthers und Hagens Verhalten nach der Ermordung Siegfrieds (Klassenarbeit).
4. Die Zustände in Rußland zur Zeit des falschen Demetrius.
5. Die Leichenrede des Antonius in Shakespeares „Julius Cäsar“, ein demagogisches Meisterstück.
6. Walthar von der Vogelweide als politischer Dichter.
7. Die Einheit der Handlung in Schillers „Don Carlos“.
8. Wie hat Schiller das Auftreten Wallensteins vorbereitet? (Klassenaufsatz).

Lateinisch: 8 St. Horaz, Oden und Epoden; Ciceros de finibus bonorum et malorum, 1. Buch 1—10 und Laelius, 3 St. Tacitus Annalen II. und Germania. 2 St. Werke. Mündliches Übersetzen und wöchentlich ein Exercitium nach Süpfler III. 2 St. Werke. Unvorbereitetes Übersetzen aus Sueton. 1 St. Neumann.

Griechisch: 6 St. Sophokles, König Oedipus; Demosthenes, 1. und 3. philippische Rede. 3 St. Beck. Homers Ilias XIII—XVIII. 2 St. Grammatische Repetitionen; alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. 1 St. Gebhardt.

Französisch: 2 St. Lansfey, Campagne d'Egypte (Bielefeld), Wershoven, französische Gedichte; Grammatische Wiederholungen. Mündliches Übersetzen und 14tägige Exercitien nach Strien, Lehrbuch II.; gelegentlich ein Extemporale. Warnke.

Englisch: 2 St. Kares, kurzer Lehrgang der englischen Sprache S. 20—50 und 153—162. Alle 2—3 Wochen eine Klassenarbeit im Anschluß an die Lektüre. Warnke.

Religion: 2 St. Erklärung des Galater- und Römerbriefes nach dem Grundtexte. Christliche Glaubenslehre. Glaser.

Mathematik: 4 St. Wiederholung des Pensums der früheren Klassen an Übungsaufgaben. Einiges über imaginäre Größen. Erweiterung des früheren trigonometrischen Lehrstoffes. Stereometrie. Bähring.

Physik: 2 St. Optik und Akustik. Mauritius.
Geschichte: 2 St. Geschichte des Mittelalters nach Richter. Glaser.
Hebräisch: 2 St. Abschluß der Lehre vom Nomen und Verbum; ausgewählte Stücke aus der Genesis. Schubart.

Obersekunda.

Klassenlehrer: Werle.

Deutsch: 3 St. Erklärung von Göthes Hermann und Dorothea und Götze von Berlichingen, Schillers Spaziergang und Jungfrau von Orleans, sowie einiger Oden Klopstocks. Lebensbilder der genannten Dichter. Das Wesen der Dichtungsarten. Wiederholungen früher gelernter Gedichte. Übungen im Deklamieren und Disponieren. 8 Aufsätze. Werle.

Lateinisch: 8 St. Sallust, bellum Catilinae; Livius XXII und XXX in Auswahl. Mündliche und schriftliche Übungen in unvorbereitetem Übersetzen. 4 St. Wiederholung und Erweiterung des grammatischen Pensums der Untersekunda. Mündliches Übersetzen aus Süpfle II. Wöchentlich eine schriftliche Haus- oder Klassenarbeit. 2 St. Werle. Virgils Aeneis IV—VI. 2 St. Meifart.

Griechisch: 6 St. Im Sommer: Lucian, ausgewählte Gespräche, Ausgabe von Jakobitz; im Winter: Herodot VII. 2 St. Syntax des Verbuns. Mündliches Übersetzen aus Seyffert-v. Bamberg. Regelmäßige schriftliche Arbeiten. 2 St. Gebhardt. Homers Odyssee XX—XXIV, II—IV, gelernt XX, 1—75. 2 St. Schubart.

Französisch: 2 St. Brunnemann, Jours d'épreuve; Wershoven, Gedichte. Syntax nach Strien. Alle 14 Tage ein Exercitium oder eine Klassenarbeit, meist im Anschluß an die Lektüre. Warnke.

Englisch: 2 St. Fehse, Lehrbuch der englischen Sprache, S. 27. Alle 2—3 Wochen ein Exercitium oder Extemporale. Warnke.

Religion: 2 St. Erklärung des Evangeliums Johannis nach dem Grundtext. Kirchengeschichte im Zeitalter der Reformation. Lektüre und Besprechung von Luthers Schrift: An den christlichen Adel deutscher Nation. Glaser.

Mathematik: 3 St. Die Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Gleichungen mit mehreren Unbekannten. Quadratische Gleichungen. Arithmetische und geometrische Reihen erster Ordnung. — Einiges über harmonische Punkte und Strahlen. Ebene Trigonometrie nebst Übungen im Berechnen von Dreiecken, Vierecken und regelmäßigen Figuren. Bähring.

Physik: 2 St. Magnetismus, Elektrizität, Wärmelehre. Mauritius.

Geschichte: 2 St. Römische Geschichte nach dem Grundriß von Richter. Gebhardt.

Hebräisch: 2 St. Anfangsgründe (bis zum Verbum) nach Balzer und Rauhsch. Schubart.

Untertertia.

Klassenlehrer: Gebhardt.

Deutsch: 3 St. Erklärung kleiner Dichtungen von Schiller und Göthe. Schillers Tell und Maria Stuart. Das Wichtigste aus dem Leben Schillers und Göthes. Deklamationen. Übungen im Disponieren. 7 Aufsätze und 4 Klassenarbeiten. Röhrig.

Lateinisch: 8 St. Ciceros Reden gegen Catilina. Livius, XXX, 1—30. 4 St. Ovids Elegien in der Auswahl von Sedlmayer. 2 St. Wiederholung und Erweiterung der Syntax des Verbums. Alle 14 Tage ein Exercitium oder Extemporale; unvorbereitetes Übersetzen aus dem Lateinischen ins Deutsche. 2 St. Gebhardt.

Griechisch: 6 St. Xenophons Anabasis III und IV, Hellenika nach der Auswahl von Bünger II. 2 St. Wiederholung des Tertianerpensums. Syntax des Nomens nach Seyffert v. Bamberg. Mündliches Übersetzen aus dem Übungsbuch von Seyffert v. Bamberg. Alle 14 Tage ein Exercitium oder Extemporale. 2 St. Röhrig. Homers Odyssee I u. XIII, gelernt I, 1—62 und XIII, 30 Verse in Auswahl. 2 St. Hermann.

Französisch: 2 St. Striens Lehrbuch, Teil II. Wiederholung der unregelmäßigen Verba. Syntax des Verbums nach Strien. Alle 14 Tage ein Exercitium oder eine Klassenarbeit. Warnke.

Religion: 2 St. Erklärung der Apostelgeschichte. Kirchengeschichte bis zur Zeit Innocenz III. Glaser.

Mathematik: 4 St. Definition der Potenz mit negativen und gebrochenen Exponenten und der Logarithmen. Übungen im Rechnen mit Logarithmen und Wurzeln. Angewandte Gleichungen mit einer Unbekannten. Quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. Geometrische Ähnlichkeitslehre. Berechnung regulärer Polygone, des Kreisumfangs und des Kreisinhalts. Definition der trigonometrischen Funktionen am rechtwinkligen Dreieck. Trigonometrische Berechnung rechtwinkliger und gleichschenkliger Dreiecke. Die einfachen Körper nebst Berechnung von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalten. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. Bähring.

Naturkunde: 2 St. Das Wichtigste aus der Lehre vom Magnetismus und von der Elektrizität; einige einfache Abschnitte aus der Akustik und der Optik. Die Grundlehren der Chemie, sowie Besprechung besonders wichtiger Mineralien und der einfachen Krystallformen. Mauritius.

Geschichte: 2 St. Geschichte des Orients und Griechenlands nach Richter. Meifart.

Geographie: 1 St. Wiederholung der Erdkunde Europas und der außereuropäischen Erdteile nach Daniel. Meifart.

Obertertia.

Klassenlehrer: Schubart.

Deutsch: 3 St. Erklärung von Gedichten und Prosastrüken in Hopf und Paulsfiel V. Übungen im Deklamieren. Wiederholung des grammatischen und metrischen Lehrstoffes. Anleitung zum Disponieren. Alle 3 Wochen ein Aufsatz. Hermann.

Lateinisch: 8 St. Cäsars bell. Gall. I, II und VII. 3 St. Ovids Metamorphosen nach der Auswahl von Sedlmayer 8, 9, 14, 16—18. 1 St. Grammatik nach Ellendt-Seyffert § 161—229. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Mündliches Übersetzen nach Ostermann IV. 3 St. Schubart. Grammatische Repetition. 1 St. Beck.

Griechisch: 6 St. Xenophons Anabasis III und IV. 3 St. Verba auf μ und unregelmäßige; Wiederholung der gesamten Formenlehre nach Franke v. Bamberg's Schulgrammatik. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Übersetzen und Vokabellernen nach Kohn II. 3 St. Schubart.

Französisch: 2 St. Strien, Lehrbuch, Teil I, B 22 bis Schluß. Sprechübungen über die Hölzelschen Anschauungsbilder (Sommer und Winter). Formenlehre nach Strien's Grammatik. Alle 14 Tage eine Haus- oder Klassenarbeit. Warnke.

Religion: 2 St. Kurze Einleitung in das Neue Testament und Leben Jesu nach den synoptischen Evangelien. — Repetition des Katechismus. Glaser.

Mathematik: 4 St. Lehre von den Potenzen mit ganzzahligen Exponenten. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Angewandte Gleichungen mit einer Unbekannten. Das Notwendigste über Wurzelgrößen. Quadrat- und Kubikwurzeln. — Kreislehre. Sätze über Flächengleichheit von Figuren. Berechnung der Fläche geradliniger Figuren. Anfangsgründe der Ähnlichkeitslehre. Lösung geometrischer Aufgaben. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. Im Sommer Bähring, im Winter Mauritius.

Naturkunde: Im Sommer 2, im Winter 1 St. Der Mensch und dessen Organe nach Leunis I. Das Wichtigste aus der Wärmelehre und Mechanik. Bähring.

Geschichte: 2 St. Deutsche Geschichte von der Reformation bis zur Gegenwart nach dem Leitfaden von Schmelzer. Schubart.

Geographie: 1 St. Europa mit besonderer Berücksichtigung Deutschlands nach Daniel. Schubart.

Untertertia.

Klassenlehrer: Köhrig.

Deutsch: 3 St. Erklärung und Deklamation von Gedichten; Lektüre und Besprechung von Prosa-Stücken in Gopf und Paulsief IV. Wiederholung der Satzlehre. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre. Übungen im Disponieren. Alle drei Wochen ein Aufsatz. Meisart.

Lateinisch: 8 St. Cäsars bell. Gall. I und II teilweise. 3 St. Syntax des Nomens nach Ellendt-Seyffert. Mündliche und schriftliche Übungen nach Ostermann IV. Wöchentlich ein Exercitium oder eine Klassenarbeit. Wiederholung der unregelmäßigen Verba. 3 St. Ovids Metamorphosen in der Auswahl von Sedlmayer (vorausgehend Einleitung zur Metrik) Nr. 1, 8, 13, 22. 2 St. Köhrig.

Griechisch: 7 St. Attische Formenlehre bis zu den verbis liquidis inkl. nach der Grammatik von Bamberg. Lernen von Vokabeln, mündliches und schriftliches Übersetzen nach Kohn's griech. Lese- und Übungsbuch. Wöchentlich ein Exercitium oder eine Klassenarbeit. Hermann.

Französisch: 2 St. Strien, Lehrbuch, Teil I, B 1—21. Sprechübungen über die Stücke des Lehrbuchs. Alle 14 Tage eine Haus- oder Klassenarbeit. Meifart.

Religion: 2 St. Einleitung in das Alte Testament. Lektüre und Besprechung wichtiger Abschnitte aus den Geschichtsbüchern des Alten Testaments. Erklärung einiger Psalmen. Ausgewählte Stellen aus den Propheten Jesaja und Jeremia. Wiederholung früher gelernter Sprüche und Lieder. Glaser.

Mathematik: 3 St. Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen; Potenzen mit positiven ganzzahligen Exponenten, nach Hofmann II. — Planimetrie bis zur Lehre vom Kreis, nach Rambly. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. Im Sommer Otto, im Winter 2 St. Otto, 1 St. Bähring.

Naturkunde: 2 St. Im Sommer Botanik: Bestimmen lebender Pflanzen nach Leunis II. Das Wichtigste aus der Morphologie der Phanerogamen. Schneyer. Im Winter: Weichtiere, Würmer, Stachelhäuter, Pflanzentiere; Übersicht über das Tierreich nach Leunis I. Bähring.

Geschichte: 2 St. Deutsche Geschichte bis zur Reformation nach dem Leitfaden von Schmelzer. Wiederholung der alten Geschichte. Köhrig.

Geographie: 1 St. Die außereuropäischen Erdteile nach Daniels Leitfaden. Meifart.

Quarta.

Klassenlehrer: Meifart.

Deutsch: 3 St. Erklärung von Gedichten und Prosastrücken in Hopf und Paulsief III, verbunden mit Übungen im Lesen, Deklamieren und Nacherzählen; Wiederholung und Erweiterung der Lehre vom zusammengesetzten Satz und von der Interpunktion. Alle 14 Tage ein Aufsatz oder ein Diktat. Meifart.

Lateinisch: 8 St. Durcharbeitung von Ostermanns lateinischem Übungsbuch für Quarta, neue Ausgabe. Wiederholung des Quintanerpensums. Wöchentlich ein Extemporale oder Exercitium. Meifart.

Französisch: 4 St. Strien, Elementarbuch. Sprechübungen über naheliegende Gegenstände. Meist wöchentlich eine Haus- oder Klassenarbeit: Warnke.

Religion: 2 St. Mitteilungen aus der Bibelfunde. Wiederholung des 1. und 2., Erklärung und Einprägung des 3., 4. und 5. Hauptstücks des Katechismus. Erklärung der Gleichnisse Jesu. Wiederholung der früher gelernten und Einprägung einiger neuer Bibelstellen und Kirchenlieder. Schäftlein.

Mathematik: Im Sommer 4, im Winter 3 St. Abgekürztes Rechnen mit Dezimalbrüchen; bürgerliche Rechnungsarten, nach Harms und Kallius. — Geometrischer Anschauungsunterricht. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. Otto.

Naturkunde: 2 St. Im Sommer Botanik: Morphologie, das Linnésche System, Anleiung zum Bestimmen lebender Pflanzen. Schneyer. Im Winter: Zoolo-

gie: Gliederfüßler, besonders Insekten. Wiederholung des Pensums der Quinta nach Leuniz. Bähring.

Geschichte: 2 St. Griechische und römische Geschichte bis zum Beginn der Völkerwanderung, nach dem Leitfaden von Schmelzer. Gebhardt.

Geographie: 2 St. Europa nach Daniels Leitfaden. Werle.

Schreiben: 1 St. Schreibübungen nach den Vorlagen von Sellner, Heft III. Einübung der Rundschrift und der griechischen Schrift. Schäftlein.

Quinta.

Klassenlehrer: Hermann.

Deutsch: 3 St. Erklärung von Gedichten und Prosa-Stücken in Hopf und Paulsief II. Übungen im Lesen, Erzählen und Deklamieren. Erweiterungen des grammatischen Lehrstoffs der Sexta; das Notwendigste vom zusammengesetzten Satz; Interpunktionslehre. Alle 14 Tage abwechselnd ein Aufsatz oder ein Diktat. Hermann.

Lateinisch: 8 St. Durcharbeitung von Ostermanns lateinischem Übungsbuch für Quinta, neue Ausgabe. Wöchentlich eine schriftliche Haus- oder Klassenarbeit. Hermann.

Religion: 2 St. Biblische Geschichte des Neuen Testaments nach Dr. R. Staude. Wiederholung des 1., kurze Erklärung des 2. Hauptstücks des Katechismus. Auswendiglernen einer mäßigen Anzahl von Bibelstellen und Kirchenliedern. Schäftlein.

Rechnen: 4 St. Gemeine Brüche, Dezimalbrüche, die bürgerlichen Rechnungsarten im Bereiche der Regeldetri, nach Harms und Kallius. Schäftlein.

Naturkunde: 2 St. Im Sommer Beschreibung einzelner Pflanzen und Vergleichung verschiedener Pflanzen derselben Familie. Schneyer. Im Winter Zoologie: Wiederholung und Erweiterung des Lehrstoffs der Sexta. Betrachtung einzelner Vertreter der Reptilien, Amphibien und Fische nach Leuniz. Bähring.

Geographie: 2 St. Deutschland und die Kolonien des Deutschen Reichs nach Daniels Leitfaden. Wiederholung des Überblicks über die Erdoberfläche. Köhrig.

Sagenkunde: 1 St. Griechische, römische und deutsche Sagen, nach Hopf und Paulsief II. Hermann.

Schreiben: 2 St. Schreiben nach Sellners Vorlagen, Heft II. Takttschreiben. Schäftlein.

Sexta.

Klassenlehrer: Glaser.

Deutsch: 4 St. Erzählungen aus der vaterländischen Geschichte der neuesten Zeit im Anschluß an Lesestücke in Hopf und Paulsief I. Übungen im Lesen, im Erzählen und im Vortrag von Gedichten. Die Lehre vom einfachen und vom erweiterten Satz. Die Wortarten; die Deklination und Konjugation; die Präpositionen. Wöchentlich ein Diktat oder ein Aufsatz. Neumann.

Lateinisch: 8 St. Regelmäßige Formenlehre mit Ausschluß der Deponentia, mündliches Übersetzen nach Ostermanns Übungsbuch für Sexta (neue Ausgabe von Müller). Übungen im Konstruieren und Rückübersetzen. Wörterlernen im Anschluß an das Übungsbuch. Innerhalb 3 Wochen 2 häusliche Arbeiten und eine Klassenarbeit. Glaser.

Religion: 2 St. Biblische Geschichte des Alten Testaments nach Dr. R. Staude. Kurze Erklärung und Einprägung des 1. Hauptstücks des Katechismus und einer mäßigen Anzahl von Bibelsprüchen und Kirchenliedern. Schäftlein.

Rechnen: 4 St. Rechnen mit ganzen Zahlen, allgemeine Dezimalzahlen, Anfangsgründe der Bruchrechnung, nach Harms und Kallius. Schäftlein.

Naturkunde: 2 St. Im Sommer Betrachtung einzelner Pflanzen, im Winter einzelner Säugetiere und Vögel nach Leunis. Schäftlein.

Geographie: 2 St. Heimatskunde. Erläuterung der geographischen Grundbegriffe. Überblick über die Erdoberfläche nach Daniels Leitfad. Köhrig.

Schreiben: 3 St. Einübung der deutschen und lateinischen Schrift nach den Vorlagen von Sellner, Heft I. Talschreiben. Schäftlein.

Zeichunterricht: 10 St.

Sexta: 2 St. Die krumme Linie und deren Anwendung, nach dem Lehrgang für elementaren Zeichenunterricht, herausgegeben von dem Verein zur Förderung des Zeichenunterrichtes. Schäftlein.

Quinta: 2 St. Zeichnen nach Stabmodellen. Belehrung über die Verkürzung, Erklärung der Grund- und der Sekundärfarben und Anwendung derselben bei grad- und krummlinigen Figuren, welche in die sichtbaren Flächen des Würfels gezeichnet werden. Türk.

Quarta: 2 St. Belehrung über Licht und Schatten in den Beleuchtungsercheinungen von Vollkörpern; Zeichnen nach einfachen Gipsornamenten, Schattieren von Gesimsleisten nach Angabe des Profils und des Lichtpunktes und Gedächtnisarbeiten. Türk.

Freiwilliger Zeichenunterricht für IIIb—Ia in 2 Abteilungen mit je 2 St.
Abteilung II: Zeichnen nach plastischen und stilisierten Blatt- und Pflanzenformen; Erklärung der Tertiär- und Complementärfarben; freie Anwendung derselben bei Ornamenten. **Abteilung I:** Aquarellieren und Zeichnen nach Vorlagen und nach der Natur. Türk.

Gesangunterricht: 5 St. Meisart.

Sopran, Alt, Tenor und Baß je 1 Stunde, allgemeiner Chor 1 Stunde.

Turnunterricht: 6 St. Leutheuser.

Es waren drei Abteilungen gebildet, welche je 2 Stunden turnten. Auf 20 Minuten Ordnungs-, Frei-, Stab- oder Pantelübungen folgte in jeder Stunde Turnen an zwei Geräten.

Da wegen der Größe der Abteilungen Klassenturnen nicht möglich ist, so besteht noch Kiegenturnen unter Vorturnern.

Freiwillige Spielstunden wurden vom 1. Mai bis Mitte September jeden Mittwoch von 4—7 abgehalten. Die Beteiligung daran ließ nichts zu wünschen übrig, so daß die nun gerade zehn Jahre bestehende Einrichtung ihre Berechtigung erwiesen hat und eine dauernde bleiben wird, sofern unser schöner Spielplatz erhalten bleiben kann.

Mit warmem Danke ist es anzuerkennen, daß sich die Erhaltung des Spielplatzes, die Beschaffung aller Spielgeräte und die Entschädigung des überwachenden Lehrers der „Verein zur Förderung der Volks- und Jugendspiele“ fortgesetzt angelegen sein läßt. Möge diesem gemeinnützigen Verein für seinen Zweck, die Gesundheit und Frische unserer Jugend durch fröhliches Spiel im Freien zu fördern, die Unterstützung unserer Staats- und städtischen Behörden, sowie opferwilliger Freunde ebenso zu teil werden wie bisher.

Den stenographischen Anfangsunterricht erteilte in einem Klassenzimmer des Gymnasiums und zwar zweimal in der Woche Herr Oberlehrer Köhrig. Es beteiligten sich an demselben 27 Schüler, meist Quartaner und Tertianer.

IV. Prämien.

Am Schlusse des Schuljahres 1900 erhielten das Samuel Schmidtsche Legat der Abiturient Fritz Beck, die Hagelgansschen Fleißprämien die Abiturienten Emil Hempel und Hans Wienhold, der Obersekundaner Albert Quarek und der Untersekundaner Gustav Otto, das Schrötersche Legat der Quartaner Erich Derks und das Scheres-Bierichsche Legat der Quartaner Herbert Kühnert.

Die Tromphellersche Jubiläumsprämie wurde am 15. November dem Unterprimaner Albert Oppenheim, die Köslersche Weihnachtsgabe dem Obersekundaner Karl Knauer verliehen.

V. Reifeprüfung.

Vor Michaelis 1900 wurde eine Reifeprüfung abgehalten für die Oberprimaner Otto Wittmann, geboren 15. Dezember 1879 zu Neustadt b. G., evangelisch, Sohn des Lehrers Wittmann in Neustadt b. G., Schüler des Gymnasiums seit Ostern 1892, und Eduard Schmidt, geboren 26. Mai 1879 zu Hildburghausen, evangelisch, Sohn des Biegeleibesitzers Schmidt in Hildburghausen, Schüler des Gymnasiums seit Neujahr 1898.

Die schriftlichen Arbeiten wurden vom 26. bis 30. August angefertigt. Nachdem die mündliche Prüfung unter dem Vorsitz des Herrn Schulrat Dr. Riemann als Herzoglichen Prüfungskommissärs am 8. September stattgefunden hatte, erhielten beide das Zeugnis der Reife. Wittmann gedenkt sich dem Forstfach, Schmidt der Rechtswissenschaft zu widmen.

Gegen Ende des Schuljahres 1900/01 wurden sämtliche 13 Schüler der Oberprima und ein Hospitant zur Reifeprüfung zugelassen. Die schriftlichen Arbeiten wurden

am 11.—15. Februar angefertigt; die mündliche Prüfung fand unter dem Vorsitz des Herrn Schulrat Dr. Riemann als Herzoglichen Prüfungskommissärs am 28. Februar und 1. März statt.

Von den Prüflingen wurden auf Grund ihrer schriftlichen Prüfungsarbeiten und Schulleistungen sechs von der mündlichen Prüfung entbunden, nämlich:

- 1) Max Schamberger, geboren 25. September 1882 zu Sülzfeld, evangelisch, Sohn des Kantors Schamberger in Seidmannsdorf, Schüler des Gymnasiums seit Ostern 1892. Er will klassische Philologie studieren.
- 2) Willy Moriz, geboren 13. Mai 1882 zu Dyrbruf, evangelisch, Sohn des Amtsgerichtsrats Moriz in Coburg, Schüler des Gymnasiums seit Ostern 1892. Er will Maschinentechniker werden.
- 3) Albert Witthauer, geboren 16. Mai 1881 zu Neustadt b. C., evangelisch, Sohn des Kaufmanns Witthauer in Neustadt b. C., Schüler des Gymnasiums seit Ostern 1893. Er will Rechtswissenschaft studieren.
- 4) Willy Herrmann, geboren 15. März 1881 zu Altenkundstadt, Israelit, Sohn des Gutsbesizers Herrmann in Altenkundstadt, Schüler des Gymnasiums seit Ostern 1891. Er will Rechtswissenschaft studieren.
- 5) Adolf Feustel, geboren 25. Juni 1879 zu Alt-Neuhaus (Oberpfalz), evangelisch, Sohn des Gutsbesizers Feustel in Alt-Neuhaus, Schüler des Gymnasiums seit August 1894. Er will Landwirt werden.
- 6) Ernst Riemann, geboren 24. Januar 1882 zu Coburg, evangelisch, Sohn des Schulrats und Direktors der Oberrealschule zu Coburg Dr. Riemann, Schüler des Gymnasiums seit Ostern 1892. Er will Rechtswissenschaft studieren.

Die übrigen erhielten nach der mündlichen Prüfung das Zeugnis der Reife, nämlich:

- 7) Hans Zeuch, geboren 7. November 1881 zu Sonneberg, evangelisch, Sohn des Kaufmanns Zeuch in Sonneberg, Schüler des Gymnasiums seit Ostern 1895. Er will Geometer werden.
- 8) Karl Eckardt, geboren 12. Januar 1882 zu Coburg, evangelisch, Sohn des Herzoglichen Rats Eckardt in Coburg, Schüler des Gymnasiums seit Neujahr 1894. Er will sich dem Bankfach widmen.
- 9) Karl Buschmann, geboren 5. Juli 1881 zu Gotha, evangelisch, Sohn des Kasserats Buschmann in Coburg, Schüler des Gymnasiums seit Ostern 1891. Er will sich dem Bankfach widmen.
- 10) Alfred Hahn, geboren 7. September 1879 zu Coburg, evangelisch, Sohn des städtischen Lehrers Hahn in Coburg, Schüler des Gymnasiums seit Ostern 1890. Er will Germanistik studieren.
- 11) Alwin Kronacher, geboren 18. November 1880 zu Bamberg, Israelit, Sohn des Kaufmanns Kronacher in Bamberg, Schüler des Gymnasiums seit August 1897. Er will Rechtswissenschaft studieren.
- 12) Rudolf Margerie, geboren 8. Mai 1880 zu Elberfeld, evangelisch, Sohn

des Fabrikanten Margerie in Adlerhütte bei Wirsberg in Oberfranken, Schüler des Gymnasiums seit August 1900. Er will Offizier werden.

13) Karl Hübsch, geboren 23. Mai 1880 zu Bayreuth, evangelisch, Sohn des Juweliers Hübsch in Bayreuth, Schüler des Gymnasiums seit August 1900. Er will Offizier werden.

14) Karl Wenglein, geboren 30. November 1877 zu Bamberg, katholisch, Sohn des Großkaufmanns Wenglein in Bamberg, Hospitant der Oberprima des Gymnasiums seit Ostern 1900. Er will Medizin studieren.

VI. Chronik.

Am 26. April 1900 wurden die angemeldeten Schüler geprüft, am folgenden Morgen fand ihre Aufnahme in das Gymnasium und die feierliche Eröffnung des Schuljahres statt.

Am Montag, 2. und Dienstag, 3. Juli wurde das Stiftungsfest des Gymnasiums in herkömmlicher Weise begangen. Bei der Bekränzung am Abend des 2. Juli feierten die Oberprimaner Max Schamberger und Willy Morig den Stifter der Schule, Herzog Casimir, ersterer in Versen, letzterer in Prosa. Bei der Feier im Festsaale am Vormittag des 3. Juli sprach Herr Oberlehrer Bähring über das Thema: Beziehungen zwischen Pflanzen- und Tierwelt. Das gesellige Zusammensein, welches den Nachmittag und Abend des zweiten Festtages auszufüllen pflegt, mußte wegen der trostlosen Witterung verschoben werden und wurde am 12. Juli bei schönstem Sonnenschein in Neuses nachgeholt. Dazu fanden sich die Angehörigen der Schüler und Freunde des Gymnasiums in großer Anzahl ein und hatten ihre Freude an dem munteren Treiben, an den zwanglosen Jugendspielen und den kunstgerecht ausgeführten Reigen. Konzertmusik belebte die fröhliche Stimmung, und am Abend ein Tänzchen für die älteren Schüler beschloß die Festfeier.

Am 14. Juli, dem letzten Schultag vor den Hundstagsferien, fand die Vorfeier des Geburtstages Sr. Königl. Hoheit des Herzogs Alfred statt. Eröffnet wurde dieselbe mit einem Hoch auf Se. Königl. Hoheit, das der Direktor ausbrachte. Daran schlossen sich Solo- und Chorvorträge für Gesang und Instrumentalmusik. Zahlreiche Gäste wohnten der Feier bei.

Am 22. Juli starb der frühere Direktor des Gymnasiums, Oberschulrat Dr. Heinrich Muther. Da sein Tod in die Sommerferien fiel, so war es leider den meisten Lehrern und Schülern des Gymnasiums nicht vergönnt, ihm das Geleit zur letzten Ruhestätte zu geben.

Er war am 27. April 1825 in Breitenau geboren, besuchte von Ostern 1837 bis Ostern 1843 das hiesige Gymnasium, bezog dann, um Philologie zu studieren, die Universität Leipzig, wo er in Hermanns griechische und Haupts lateinische Gesellschaft eintrat. Nachdem er sich in Leipzig fünf Semester aufgehalten hatte, ging er nach Berlin, wo er das Studium der Theologie bis Michaelis 1846 betrieb, das er später noch ein halbes

Jahr in Jena fortsetzte. Im Sommer 1847 bestand er in Coburg das theologische Kandidatenexamen und übernahm dann zu Michaelis desselben Jahres eine Lehrerstelle an der Erziehungsanstalt Reilhau bei Rudolstadt. Ostern 1848 wurde er als provisorischer Gymnasiallehrer für die neu errichtete Quarta hier berufen; seine definitive Anstellung erfolgte am 18. Februar 1851. Neben seiner Lehrthätigkeit am Gymnasium bestieg er auch gelegentlich noch die Kanzel als beredter gern gehörter Prediger. Am 11. August 1865 erhielt er das Prädikat „Professor“; um dieselbe Zeit wurde ihm von der Universität Jena der Grad eines Doktors der Philosophie verliehen. Am 31. März 1887 wurde er mit der interimistischen Verwaltung des Direktoriums betraut und vom 1. Januar 1888 ab durch höchstes Patent zum Direktor des Gymnasiums ernannt. Am 21. Juni 1889 erhielt er das Dienstprädikat „Schulrat“, am 3. Mai 1892 das Ritterkreuz II. Klasse des Sachsen-Ernestinischen Hausordens, und Michaelis 1894 legte er sein Amt nieder, nachdem er auf sein Nachsuchen in den ehrenvollen Ruhestand versetzt und bei dieser Gelegenheit von Sr. Hoheit dem Herzog in Anerkennung seiner langjährigen Verdienste um das Gymnasium mit dem Dienstprädikat „Oberschulrat“ geehrt worden war.

Durch seinen rastlosen Fleiß und seine wissenschaftlichen Leistungen, von denen seine zahlreichen gelehrten Abhandlungen in Schulprogrammen und Zeitschriften Zeugnis ablegen, gab er Lehrern und Schülern ein Beispiel zur Nachahmung; als Lehrer war er ebenso ausgezeichnet durch seine gewissenhafte Pflichterfüllung wie durch seine wohlwollende Freundlichkeit gegen die ihm anvertraute Jugend; als Direktor hatte er für die Wünsche seiner Kollegen ein immer offenes Ohr und einen hilfsbereiten Willen. Durch sein ganzes Leben bewies er, daß der Mann, der seinen Wert in sich selber hat, trotz mancher Not und Schwierigkeit im Kampfe ums Dasein die Freudigkeit des Denkens und Schaffens nicht verliert und das Streben nach seinen hohen Zielen nicht aufgibt, und wie er selber ein glühender Patriot war, so war er schon zu einer Zeit, wo die Pflege des Patriotismus in den Schulen noch nicht für so selbstverständlich galt wie heutzutage, durch Lehre und Beispiel bestrebt, die Vaterlandsliebe in seinen Schülern zu wecken und zu fördern. Ehre seinem Andenken!

Am 30. Juli abends 10 Uhr entschlief auf Schloß Rosenau nach kurzem, aber schwerem Leiden Seine Königliche Hoheit Herzog Alfred. In einem Schreiben an Ihre Kaiserliche und Königliche Hoheit die Frau Herzogin Marie brachte das Lehrerkollegium des Gymnasiums sein schmerzliches Beileid zum Ausdruck und ließ am Sarge des heimgegangenen Landesvaters einen Kranz niederlegen. Am 1. August, als der fürstliche Leichnam von der Rosenau nach der Moritzkirche übergeführt wurde, beteiligten sich die während der Ferien hier anwesenden Lehrer und Schüler an der Spalierbildung.

Auf höchsten Befehl Seiner Durchlaucht des Erbprinzen von Hohenlohe-Langenburg, Regierungsverwesers in den Herzogtümern Sachsen-Coburg und Gotha, wurde angeordnet, daß der Unterricht in den Schulen der Stadt Coburg am 15. August um 9 Uhr geschlossen und dann eine angemessene Gedenkfeier für den Höchstseligen Herzog Alfred abgehalten werde. Bei dieser Trauerfeier, die mit Choralgesang begann und

schloß, hielt der Direktor des Gymnasiums vor versammelten Lehrern und Schülern folgende Ansprache: „Eine ernste Lehre enthält die Geschichte von Kleobis und Biton, die uns der alte Grieche Herodot erzählt. Sie waren die Söhne einer Priesterin in Argos und wegen ihrer Tugenden hochgeehrt von allem Volk. Als nun einmal die Priesterin zu einem großen Opferfest in den Tempel der Göttin fahren mußte und keine Zugtiere vorhanden waren, spannten sich die Söhne vor den Wagen und fuhren die Mutter den weiten Weg zum Heiligtum. Die ganze Festversammlung pries die Mutter glücklich wegen ihrer Söhne, und diese flehte in ihrer Herzensfreude zur Göttin, sie möge ihren Söhnen das verleihen, was für die Menschen das beste sei. Als sie so gebetet hatte, brachten die Söhne der Göttin ihr Opfer dar, legten sich im Heiligtume zum Schläfe nieder und wachten nicht mehr auf. — Der Tod ist das beste für den Menschen, das war es, was die Gottheit damit jener Mutter sagen wollte. Zu einer ähnlichen Auffassung bekennt sich, wenn auch aus ganz anderen Ursachen, das Christentum: Unser Leben auf Erden ist nur eine Vorbereitung für ein besseres Leben im Jenseits, wo wir Gott schauen werden von Angesicht zu Angesicht; wir haben hier keine bleibende Stätte, sondern die zukünftige suchen wir. Und doch giebt es für uns kein größeres Leid, keinen tieferen Schmerz, als wenn uns ein geliebtes Wesen stirbt, und wir betrauern den Hingang unserer Angehörigen als das größte Unglück. Aber das ist nur ein scheinbarer Widerspruch; wir betrauern ihren Hingang nicht als ein Unglück, das ihnen widerfahren ist, sondern als ein Unglück, das wir, die Hinterbliebenen, zu erdulden haben. Um das, was wir verloren haben, grämen wir uns, unsere Hoffnungen sind es, die wir zu Grabe tragen.

Wir haben Landestrauer, am Abend des 30. Juli ist Herzog Alfred, unser geliebter Landesvater, verschieden, und diese Trauer ist um so tiefer, weil der Verlust uns so plötzlich und überwältigend getroffen, weil er alte, kaum vernarbte Wunden wieder aufgerissen und weil er besonders große und empfindliche Veränderungen im Gefolge hat.

Was sind Hoffnungen, was sind Entwürfe, die der Mensch, der flüchtige Sohn der Stunde, aufbaut auf dem vergänglichen Grunde? Als vor etwa 15 Jahren die Familie Herzog Alfreds sich zu dauerndem Aufenthalt in Coburg niederließ, bot sie uns das Bild blühenden Lebens und Gedeihens; die fürstlichen Eltern in vollster Rüstigkeit und Gesundheit, die fürstlichen Kinder heranwachsend zu den frohesten Hoffnungen. Mit Freude sehen wir, wie sie sich von Jahr zu Jahr heimischer bei uns fühlten, und wir glaubten rechnen zu dürfen auf eine unabsehbare Reihe von Jahren, in denen das Schicksal unseres Landes mit dem Hause des regierenden Herzogs Alfred verknüpft sein werde.

Und was bietet sich heute unseren Augen dar? Der Erbprinz, der Stolz und die Freude der Seinigen und des Landes, der ganz der unsrige geworden war, er fand vor anderthalb Jahren einen frühen Tod, und jetzt beklagen wir das Hinscheiden seines fürstlichen Vaters. Zerrissen sind die Bande zwischen Fürst und Volk, die die Persönlichkeit unseres Herzogs im Lauf der Jahre immer mehr gefestigt hatte, zertrümmert die Hoffnungen, die wir darauf gesetzt hatten. Den Witwenschleier trägt die Herzogin, bruder- und vaterlos trauert die vor kurzem so blühende Familie, und wie weit ist denn der Zeitpunkt entfernt, wo die fürstlichen Personen, zu denen wir in freudiger Verehrung

empor sahen und die unserer Stadt Frohsinn und Leben spendeten, fremd für uns geworden sind? Kann es ein erschütternderes Beispiel geben für die Vergänglichkeit menschlichen Seins und menschlicher Herrlichkeit, eine furchtbarere Bewährung des Psalmenwortes: Der Mensch ist in seinem Leben wie Gras, er blüht wie eine Blume auf dem Felde, wenn der Wind darüber geht, so ist sie nimmer da, und ihre Stätte kennet sie nicht mehr? Was sind Pläne, was sind Entwürfe?

Aber nicht bloß das ungeheure Schicksal, das mit Gigantenschritt in die Kreise der Freude getreten ist, beugt uns zu Boden; vor allem beugt uns das Gefühl dessen, was wir in unserem Herzog als Persönlichkeit verloren haben. Wir Coburger haben allezeit treu zu unserem Herrscherhaus gestanden; je kleiner unser Land ist, um so enger fühlen wir uns mit unseren Fürsten verbunden, weil wir sehen und wissen, was wir und vor allem unsere Stadt und Umgebung ihrer fürsorglichen, freigebigen Hand verdanken. Und unser heimgegangener Fürst war, wenn er auch erst in späteren Jahren aus der Fremde zu uns kam, doch väterlicher- und mütterlicherseits der unsere. Sein Vater war der geliebte Bruder unseres unvergeßlichen Herzogs Ernst II., und seine Mutter, die Königin Viktoria von England, ist die Tochter einer Coburgischen Prinzessin. Der Kunstsinne, eine hervorragende Eigenschaft unseres Fürstenhauses, lebte auch in ihm. Er schwärmte für Musik, war zugleich Komponist und Violinspieler und stellte seine Kunst in früheren Jahren, als er noch nicht zur Regierung gelangt war, gern in den Dienst der Wohlthätigkeit. Großartige Sammlungen von Erzeugnissen der Glastechnik, die er sich im Laufe der Jahre, kein Opfer scheuend, angelegt, zeugen von seinem feinen, sachverständigen Geschmack auf diesem Gebiete. Seine wissenschaftlichen Kenntnisse waren, dank der vorzüglichen, sorgfältigen Erziehung, die sein Vater persönlich leitete, sehr vielseitig und umfangreich, und vor allem war er, entsprechend dem Beruf, den er sich gewählt hatte, in den mathematischen Wissenschaften außerordentlich unterrichtet.

Einfach und schlicht, wie in seinem persönlichen Auftreten, war er auch in seinen Ansprüchen an das Leben; wo es nicht fürstliche Repräsentation galt, liebte er in seiner Lebensart bürgerliche Einfachheit.

Wie er selbst ein zärtlich liebender Sohn war, dem es Herzensbedürfnis war, seine greise Mutter möglichst oft zu besuchen, so hingen auch die Seinigen mit schwärmerischer Verehrung an ihm, und als früher ihn sein Beruf oft lange Zeit von ihnen trennte, war es für sie der glücklichste Augenblick, den Vater wiederzusehen und zu grüßen. „Er war gegen alle gütig wie ein Vater“, sagt Telemach bei Homer im Tone wehmüthiger Sehnsucht von seinem Vater Odysseus, und diese Herzensgüte war auch der Grundzug im Wesen unseres heimgegangenen Fürsten. Daraus entsprangen alle die Eigenschaften, die er bewies, als er nach einer Berufsthätigkeit, welche ihn durch die ganze Welt geführt hatte, die Regierung unseres Landes übernahm. Still und ruhig, aber mit treuer Liebe und Hingebung wirkte er für die Wohlfahrt seiner Unterthanen nach allen Seiten; überall versuchte er Gegensätze auszugleichen und berechnete Wünsche zu befriedigen, und viele Berufsstände verdanken ihm große Beweise seiner fürstlichen Huld und Gnade, obgleich seinem fürstlichen Walten nur der kurze Zeitraum von sieben Jahren vergönnt war.

Nun deckt ihn die kühle Gruft, und er ruht aus von den Leiden, die ihn zuletzt so schwer heimgesucht haben. Wir aber trauern zugleich mit der leidgebeugten Herzoglichen Familie tief und innig um seinen Tod, und diese Trauer ist nicht bloß Ausdruck unseres Schmerzes, sondern auch unserer Dankbarkeit. „Treu und beständig“, so lautet der Wahlspruch unseres Fürstenhauses; treu und beständig soll auch unser Gedenken sein an Herzog Alfred und an alles das, was er uns gewesen ist, und was er gethan hat zum Besten seiner Unterthanen.“

Durch höchstes Patent vom 6. August wurde dem Oberlehrer am Gymnasium Herrn Dr. Rudolf Gebhardt das Prädikat „Professor“ verliehen.

Am 17. August machten die Klassen des Gymnasiums in verschiedenen Abteilungen den üblichen Sommerspaziergang, der vom schönsten Wetter begünstigt war.

Am 1. September, einem Sonnabend, wurde der Jahrestag der Schlacht von Sedan gefeiert. Der Oberprimaner Max Chamberger gab eine Darstellung der Kämpfe um Paris. Veranschaulicht wurde der Vortrag durch eine von dem Oberprimaner Moriz angefertigte Karte in großem Maßstabe. Patriotische Gesänge bildeten den Eingang und den Schluß der Feier.

Am 10. November wurde das Andenken an die Reformation und zugleich Luthers und Schillers Geburtstag im Festsaale des Gymnasiums durch eine höchst gelungene Auf- führung der Reichstagszene aus Schillers Demetrius gefeiert. Voraus ging ein auf die Bedeutung des Tages hinweisender Prolog und die Ouvertüre zu Demetrius für Klavier von Rheinberger.

Am 28. November, 11 Uhr vormittags, beehrte Seine Durchlaucht der Erbprinz von Hohenlohe-Langenburg, Regierungsverweser in den Herzogtümern Sachsen Coburg und Gotha, das Casimirianum mit seinem Besuche. Höchstderselbe ließ sich die Lehrer teils im Konferenzzimmer vorstellen, teils suchte er sie bei ihrer Unterrichtsthätigkeit auf und verweilte einige Zeit in den einzelnen Klassen. Am folgenden Tage erhielt der Di- rektor des Gymnasiums von Seiner Durchlaucht ein eigenhändiges Schreiben, in dem Höchstderselbe seine Befriedigung über das im Gymnasium Gesehene aussprach und zu- gleich verordnete, den Schülern dafür einen freien Nachmittag zu gönnen.

Am 18. Dezember übersandte der Herr Hofmarschall von Rülleben im höchsten Auftrage Ihrer Kaiserlich Königl. Hoheit der Frau Herzogin Marie von Sachsen Coburg und Gotha ein Bildnis Weiland Seiner Königl. Hoheit des hochseligen Herzogs Alfred als Geschenk der hohen Frau, um es im Gymnasium an einem dem Publikum zugänglichen Raume anzubringen. Demgemäß fand das huldvollst überwiesene Bild, für welches das Gymnasium Ihrer Kaiserlichen Hoheit auch an dieser Stelle seinen ehrfurchts- vollen Dank ausspricht, im Festsaale des Gymnasiums seinen Platz.

Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm II., der diesmal auf einen Sonntag fiel, wurde im Gymnasium verordnungsgemäß am Sonnabend vorher, am 26. Januar, gefeiert. Der Direktor hielt eine Ansprache, die mit einem Hoch auf den Kaiser schloß. Daran reihten sich Vorträge der Gymnasiafenkapelle, Chorgesänge und Klavier-

vorträge, denen neben den Lehrern und Schülern zahlreiche Gäste mit Wohlgefallen zuhörten.

VII. Vermehrung der Unterrichtsmittel.

1) Für die vom Professor Dr. Warnke verwaltete Gymnasialbibliothek wurden neu angeschafft:

Zeitschrift für Gymnasialwesen; Neue Jahrbücher für das klassische Altertum, Geschichte und deutsche Litteratur und für Pädagogik; Zeitschrift für den deutschen Unterricht; Litteraturblatt für germ. und roman. Philologie; Sybel's histor. Zeitschrift; Archäologischer Anzeiger 1900; Rethwisch, Jahresbericht 1899; Grimm, Deutsches Wörterbuch (Fortsetzung); Fries und Meier, Lehrproben und Lehrgänge (Fortf.); Roscher, Lexikon der griech. und röm. Mythol. (Fortf.); Gerber und Greef, Lexicon Tacit. (Fortf.); Delbrück, Vergleichende Syntax der Indogermanischen Sprachen, Bd. 2 und 3, (Bd. 1 von Herrn Dr. Hermann geschenkt); Ky, Themata zu deutschen Aufsätzen; Henzen, Beste Coburg; Ludenbach, Abhandlungen zur alten Geschichte; Harre, lat. Formenlehre, lat. Schulgrammatik, Hauptregeln der lat. Syntax, lat. Wortkunde; Suchier u. Birch-Hirschfeld, Geschichte der französischen Litteratur; Menge, Oden und Epoden des Horaz; Krebs-Schmalz, Antibarbarus der lateinischen Sprache; Friedjung, der Kampf um die Vorherrschaft in Deutschland; W. Bertsch, Drei Vorträge; Gätke, die Vogelwarte Helgolands; Ziegler, die geistigen und sozialen Strömungen des XIX. Jahrhunderts; Brugmann, Griechische Grammatik; Amelung, Führer durch die Antiken in Florenz; Helbig, Führer durch die öffentlichen Sammlungen klassischer Altertümer in Rom; Treitschke, deutsche Geschichte, Bd. 4 und 5.

Vom Herzogl. Staatsministerium wurden dem Gymnasium als Geschenk zugewiesen: Koch, die Erziehung zum Mute; Nauticus, Jahrbuch für Deutschlands Seeinteressen 1899 und 1900; Handels- und Machtpolitik, Reden und Aufsätze, 2 Bde.

Von Herrn Fabrikbesitzer Margerie wurde der Anstalt geschenkt: Schweizer-Verchenfeld, Atlas zur Himmelskunde.

2) Die Schüler- und die Primanerbibliothek wurden entsprechend den zu Gebote stehenden Mitteln vermehrt. Für die letztere spendeten die Abiturienten von Ostern 1899 dreißig Mark und die von Ostern 1900 hundert Mark.

3) Für den geographischen Unterricht wurden gekauft: Karte von Australien und Polynesien von Kiepert; Karten der Halbkugeln von Gäbler.

4) Für den Unterricht in der Naturgeschichte wurden gekauft: Einige Spirituspräparate niederer Tiere.

Der Bericht über die Anschaffungen des physikalischen Kabinetts kann wegen der Erkrankung des Herrn Professor Mauritius auch in diesem Jahre nicht geliefert werden.

VIII. Öffentliche Prüfung.

Dieselbe findet am Dienstag, 2. April, von 8—12 Uhr im Klassenzimmer der Quarta in folgender Ordnung statt:

8— ¹ / ₂ 9 Uhr :	Sexta	Deutsch	Neumann.
¹ / ₂ 9—9 "	: Quinta	Naturkunde	Bähring.
9— ¹ / ₂ 10 "	: Quarta	Französisch	Warkle.
¹ / ₂ 10—10 "	: Untertertia	Geschichte	Röhrig.
10— ¹ / ₂ 11 "	: Obertertia	Xenophon	Schubart.
¹ / ₂ 11—11 "	: Unterssekunda	Ovid	Gebhardt.
11— ¹ / ₂ 12 "	: Oberssekunda	Religion	Glafer.
¹ / ₂ 12—12 "	: Unterprima	Lateinisch	Beck.

IX. Die Schlussfeier

findet am 3. April, früh 9 Uhr, im Festsaal des Gymnasiums statt.

1. Gesang: Vardenlied (Schottische Weise).
2. Deklamation des Sextaners August Bruner: Der Geizige und der Affe (Fagedorn).
Deklamation des Quintaners Rudolf Schmidt: Schiller als Feldscher (Frankl).
Deklamation des Quartaners Fritz Schmidt: Das Grab im Busento (Platen).
3. Gesang: Es ging wohl über die Heide (Zelter).
4. Deklamation des Untertertianers Paul Fichte: Die Teilung der Erde (Schiller).
Deklamation des Obertertianers Heinrich Schamberger: Los (Karl Beck).
5. Gesang: Deutsches Reichslied (Kriegesklotter).
6. Deklamation des Unterssekundaners Joachim Kleemann: Tells Monolog (Schiller).
Deklamation des Oberssekundaners Siegfried Zinn: Klage der Ceres (Schiller).
7. Gesang: Das Lied (Spohr).
8. Deklamation der Unterprimaner Hermann Schlick, Udo Krauß und Ernst Faber: Dialog zwischen Duestenberg, Delavio und Max Piccolomini (Schiller, Piccolomini I. 4).
9. Gesang: Integer vitae (Flemming).
10. Prämienverteilung und Entlassung der Abiturienten durch den Direktor.
11. Zur Abiturientenentlassung (Mendelssohn).

X. Mitteilungen für das nächste Schuljahr.

Anmeldungen zur Aufnahme in das Gymnasium nimmt der Unterzeichnete Mittwoch, 17. April, vormittags von 8—12 Uhr, in dem Konferenzzimmer entgegen. Vorzulegen sind ein Geburtschein, ein Impf- bzw. Wiederimpfungschein und ein Zeugnis der bisherigen Lehrer.

Zur Aufnahme in die Sexta ist erforderlich, daß der Schüler das 9. Lebensjahr vollendet hat. An Vorkenntnissen wird vorausgesetzt: Fertigkeit im Lesen und Schreiben deutscher und lateinischer Schrift, einige Sicherheit in der Rechtschreibung, Kenntnis der einfachen Rechnungsarten in unbenannten und benannten Zahlen und Bekanntschaft mit den wichtigsten Geschichten des alten und des neuen Testaments. Vorkenntnisse im Lateinischen werden von denen, die zu Ostern in die Sexta eintreten, nicht verlangt und nicht gewünscht.

Die Aufnahmeprüfung findet am Donnerstag, dem 18. April, von früh 8 Uhr an im Gymnasium statt.

Auswärtige Schüler dürfen ihre Wohnung nur mit Genehmigung des Unterzeichneten wählen.

Coburg, den 20. März 1901.

Der Gymnasialdirektor
Schulrat Dr. Heinrich Beck.

Dieselbe findet
 Quarta in folgender
 8—¹/₂
¹/₂9—9
 9—¹/₂
¹/₂10—10
 10—¹/₂
¹/₂11—11
 11—¹/₂
¹/₂12—12

- findet am 3. April, f
1. Gesang: Barde
 2. Deklamation des
 Deklamation des
 Deklamation des
 3. Gesang: Es gin
 4. Deklamation des
 Deklamation des
 5. Gesang: Deutsch
 6. Deklamation des
 Deklamation des
 7. Gesang: Das B
 8. Deklamation des
 Faber: D
 Piccolomini
 9. Gesang: Integer
 10. Prämienverteilung
 11. Zur Abituriente

12 Uhr im Klassenzimmer der
 Neumann.
 Bähring.
 Warnke.
 Köhrig.
 Schubart.
 Gebhardt.
 Glaser.
 Beck.

ums statt.
 reizige und der Affe (Fagedorn).
 hiller als Feldscher (Frankl).
 Grab im Busento (Platen).

Teilung der Erde (Schiller).
 berger: Los (Karl Beck).

ann: Tells Monolog (Schiller).
 Klage der Ceres (Schiller).

, Udo Krauß und Ernst
 nd Max Piccolomini (Schiller,

urch den Direktor.



Verteilung der Lehrstunden zu Anfang des Schuljahres 1900/1901.

Lehrer.	Ordin.	Prima I.	Prima II.	Secunda I.	Secunda II.	Tertia I.	Tertia II.	Quarta	Quinta	Sexta	Sa.
Direktor Dr. Beck	I A.	3 Deutsch 6 Griech.	3 Griech.			1 Latein.					13
Prof. Dr. Mauritius		2 Physik		2 Physik	2 Physik						6
Prof. Dr. Warnke		2 Französ. 2 Engl.	2 Französ. 2 Engl.	2 Französ. 2 Engl.	2 Französ.	2 Französ.		4 Französ.			20
Prof. Neumann	I B.	7 Latein. 3 Gesch.	3 Deutsch 1 Latein.							4 Deutsch	18
Prof. Dr. Werle	II A.		7 Latein.	3 Deutsch 6 Latein.				2 Geogr.			18
Prof. Dr. Gebhardt	II B.		3 Griech.	4 Griech. 2 Gesch.	8 Latein.			2 Gesch.			19
Oberlehrer Schubart	III A.		2 Hebr.	2 Homer 2 Hebr.		7 Latein. 6 Griech. 2 Gesch. 1 Geogr.					22
Oberlehrer Dr. Rührig	III B.				3 Deutsch 4 Griech.		8 Latein. 2 Gesch.		2 Geogr.	2 Geogr.	21
Oberlehrer Bähring		4 Mathem.	4 Mathem.	3 Mathem.	4 Mathem.	4 Mathem. 2 Naturk.					21
Oberlehrer Dr. Meifart	IV.			2 Virgil	3 Gesch.		3 Deutsch 2 Französ. 1 Geogr.	3 Deutsch 8 Latein.			22
Oberlehrer Dr. Hermann	V.				2 Griech.	3 Deutsch	7 Griech.		8 Latein. 1 Gesch. 3 Deutsch		24
Oberlehrer Dr. Glaser	VI.	2 Religion	2 Religion 2 Gesch.	2 Religion	2 Religion	2 Religion	2 Religion			8 Latein.	22
Gymnasiallehrer Schäftlein								2 Religion 1 Schreib.	2 Religion 4 Rechnen 2 Naturk. 2 Schreib.	2 Religion 4 Rechnen 2 Naturk. 3 Schreib. 2 Zeichn.	24
Seminarlehrer Otto							3 Math.	4 Math.			7
Städtischer Lehrer Schneyer							2 Naturk.	2 Naturk.	2 Naturk.		6

Die vielfachen Veränderungen, welche dieser Stundenplan erfuhr, sind auf den ersten Seiten mitgeteilt.